

KON X spiration Awareness-Konzept

Inhalt

Warum braucht es ein Awareness-Konzept?	1
WAS KÖNNEN WIR TUN?	2
<i>Prävention</i>	2
<i>Intervention</i>	3
<i>Das sind wichtige Schritte</i>	3
<i>Spielregeln</i>	3
UMGANG MITEINANDER	3
KEIN PLATZ FÜR DISKRIMINIERUNG, SEXISMUS, RASSISMUS, ABLEISMUS	4
FÜR DICH.....	5
SITUATIONSBEISPIELE.....	5
UMGANG MIT KONKRETEN SITUATIONEN.....	6
Wer handelt	7
Handlungskette	7

Warum braucht es ein Awareness-Konzept?

Warum es so wichtig ist, vor und auf Festivals Strukturen zur Unterstützung zu schaffen, zeigen Umfrageergebnisse: 60,2% => Die Mehrheit der Befragten fühlt sich auf Festivals sicherer, wenn es ein Awarenesskonzept gibt. 34,5% stimmen zu, 25,7% stimmen voll zu. Die angegebenen Gründe, warum sich Menschen auf Festivals nicht sicher fühlen, sind unter anderem: Sexismus, Männer, Belästigungen, Aggressivität und Rassismus. (Quelle: Festival Playground Umfrage 2022 mit 37.000 Festivalfans)

„Awareness bezeichnet das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit für Situationen, in denen die Grenzen anderer überschritten werden oder wurden. Die körperlichen und psychischen Grenzen einer Person sind nicht immer sichtbar. Alle Formen von Diskriminierung und (sexualisierter) Gewalt können dabei eine Rolle spielen, es geht aber auch um Sensibilität für das Wohlbefinden einer Person. Formen von Diskriminierung sind unter anderem:

Rassismus, Sexismus, Klassismus, Transfeindlichkeit oder Ableismus.

Rassismus = Diskriminierung aufgrund der angenommenen ethnischen Zugehörigkeit
Sexismus = Diskriminierung aufgrund der Geschlechtsidentität

Klassismus = Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft oder ökonomischen Position

Ableismus = Diskriminierung aufgrund einer Behinderung

Awarenessarbeit zielt darauf ab, dass sich alle Menschen unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Herkunft, Aussehen und körperlichen Fähigkeiten möglichst wohl, frei und sicher fühlen können.“ Wann sich eine Person sicher fühlt, ist ganz individuell und von Erfahrungen, Zugehörigkeit & äußeren Umständen abhängig. Diese Definition stammt von der Awareness Akademie. Du findest sie unter awareness-akademie.de zusammen mit vielen anderen Begriffen zum Nachlesen.

Systemische bzw. ganzheitliche Awareness betrachtet neben Grenzüberschreitungen zwischen Personen ganz explizit die kollektive Verantwortung für diese Situationen in Prävention und Intervention. Ein sicherer Raum kann nur durch alle gemeinsam geschaffen werden. Veranstalter*innen fällt hierbei die Rolle der Initiator*innen zu. Welche Prozesse sind notwendig, um Veränderungen anzustoßen? Im System Festival gibt es zwischenmenschliche und intrapersonale Wechselwirkungen, die bei der ressourcen- und lösungsorientierten Unterstützungsarbeit Berücksichtigung finden müssen. Veränderung passiert von innen nach außen - innen meint hier die individuelle Reflexion einer jeden beteiligten Person und die internen Teamdynamiken, wogegen außen die Beziehungen zu Externen und Besucher*innen einschließt. Grenzüberschreitungen kann es überall geben, auch im Team.

WAS KÖNNEN WIR TUN?

Prävention

Was brauchst du, um dich sicher zu fühlen? Wir setzen uns im KonspirationX-Team mit dem Thema auseinander und bieten im Team und bei Gästen der Veranstaltung anonyme Feedbackmöglichkeiten an.

Wie läuft's in der Produktion? Wir schauen uns Orte & Wege der Veranstaltungsfläche an und planen die Positionen von Ordner*innen sowie die Beleuchtung auf der Fläche detaillierter.

Wie wollen wir miteinander umgehen? Wir erstellen einen Verhaltenskodex & Handlungswege bei Verstößen, kommunizieren diese ans Team und unser Publikum. Wir bieten Raum dafür, dass alle mitgestalten & fragen dürfen.

Und die Künstler*innen? Wir kommunizieren unser Konzept auch an die Artists.

Welche Unterstützung könnt ihr anbieten? Wir machen transparent, wie weit wir in unserem Prozess sind und schaffen Sichtbarkeit für unser Awarenesskonzept.

Wie kann man euch erreichen? Der direkte Draht zum Awarenesssteam ist die essentiellste Information für Betroffene. Am Veranstaltungstag machen wir unser Awarenesskonzept sichtbar und wie unsere Ansprechpersonen kontaktierbar sind. Wir bieten auch eine Möglichkeit, uns nach dem Festival zu kontaktieren. (awareness@konspirationx.de)

Wer kann sonst noch helfen? Wir veröffentlichen am Veranstaltungstag an neuralgischen Punkten hilfreiche Kontakte wie Beratungsstellen in der Veranstaltungslocation und weisen auch auf unserer Homepage darauf hin.

Wisst ihr alle, was eine Grenzüberschreitung ist? Wir sprechen im Team über Grenzüberschreitungen und was wir dagegen tun können. Wir weisen am Veranstaltungstag alle Mitarbeiter*innen im Briefings auf Überschreitungen und unser Konzept sowie unsere Selbstverpflichtung der Evangelischen Jugend Stuttgart als Grundlage unseres Handelns hin.

Wer ist involviert? Vor und während einer Veranstaltung könnte jede Person aus jedem Bereich mit einem Awareness-Vorfall zu tun haben. Wir gemeinsam sind dafür verantwortlich, grenzüberschreitende Situationen zu verhindern und Strukturen zu schaffen, um Betroffene zu unterstützen (Kollektive Verantwortungsübernahme).

Warum wollt ihr das? Ein Awarenesskonzept nützt nur dann betroffenen Personen, wenn Vorfälle & Missstände thematisiert & angeschaut werden. Wir trauen uns hinzuschauen, wo es hakt und übernehmen gemeinsam die next steps zu einem diskriminierungsfreieren Miteinander.

Intervention

Habt ihr ein Awarenesssteam? Der Einsatz- und Wirkungsbereich unseres Awarenessteams ist transparent definiert, die Grenzen der Awarenessarbeit klar formuliert. Gemeinsam mit dem Team findet eine Nachbereitung und Auswertung der anonymisierten Dokumentation statt, um Schwerpunkte anzuschauen.

Wer muss informiert werden? Bei bestimmten Fällen ist es notwendig, weitere Bereiche und (verantwortliche) Personen mit einzubeziehen. Diese informieren wir entlang unserer Handlungskette.

Wie entscheidet ihr euch? Unser Fokus und unsere Solidarität liegen immer bei der betroffenen Person. Wir entscheiden im konkreten Fall das Vorgehen mit den jeweils betroffenen Personen im Sinne unserer Selbstverpflichtung.

Habt ihr einen Rückzugsort? Wir schaffen einen Raum / Safer Space, der für die Unterstützungsarbeit genutzt werden kann.

Das sind wichtige Schritte

- Team sensibilisieren
- Umfrage zu Erfahrungen machen
- Verantwortlichkeiten festlegen
- Werte- und Verhaltenskodex formulieren
- Handlungsleitfäden erstellen
- Rückzugsort bereitstellen
- Erkennungszeichen designen
- Kommunikationskanäle festlegen
- Personen des Awareness-Teams benennen

Quelle: https://awareness-akademie.de/wp-content/uploads/sites/14/2023/08/Awareness-auf-Festivals_HoemexActAware-Guide.pdf

Spielregeln

Quelle: https://drive.google.com/file/d/1GUYK9As_uXBLcOKR_6XFqudJAlw474nM/view

UMGANG MITEINANDER

- Wir pflegen einen wertschätzenden, respektvollen Umgang miteinander.
- Wir respektieren individuelle Grenzen: Nur ja heißt ja! Nein heißt immer nein! Handlungen und Gespräche finden nur im gegenseitigen Einverständnis statt.

- Wir respektieren die Privatsphäre anderer und achten auf den Schutz der eigenen. Dies gilt auch für Fotografien, Videoaufnahmen (zB für Social Media).
- Konzerte können mehr als Unterhaltung oder wildes Moschen sein, es sind außergewöhnliche Momente. Bitte respektiert die Künstler*innen und den Rest des Publikums.
- Bitte schließt nicht vom äußeren Erscheinungsbild auf irgendetwas. Wir begegnen anderen Gästen und Mitarbeitenden freundlich und unvoreingenommen.
- Wenn du ein Foto/Video von anderen Personen machst und posten möchtest, bitte um Erlaubnis.
- Unsere Vorstellung ist von Intersektionalität (= das Zusammenwirken von verschiedenen Diskriminierungsformen) geprägt und wir erkennen an, dass es Personen gibt, die von mehrfacher Diskriminierung betroffen sind.
- Wenn bestimmte Thematiken für Personen ungute Gefühle wecken, stehen wir der Person gemeinsam bei und erinnern uns daran, dass jeder Mensch andere Erfahrungen mitbringt und somit auch z.B. auf sensible Themen oder auf Mikro-Aggressionen anders reagiert.
- Wir erkennen an, dass wir alle unterschiedlich sind und über individuelle Perspektiven verfügen. Wir versuchen, die Sichtweisen der anderen Personen zu verstehen und auf Verallgemeinerungen und Stereotype zu verzichten.
- Denk bitte daran, dass nicht jede Benachteiligung immer sichtbar ist. Was für dich normal ist, ist es nicht unbedingt für alle.
- Wir machen alle Fehler. Wir bitten euch, wenn Menschen konstruktiv Kritik an euch richten, dafür offen zu sein und zuzuhören und andersherum niemanden zu verurteilen, weil die Person z.B. einen Begriff nicht kennt.
- In Diskussionen kommt es schnell mal zu unfairen Gesprächsanteilen. Lasst uns auch gemeinsam darauf achten, dass alle gleich verteilt zu Wort kommen.

KEIN PLATZ FÜR DISKRIMINIERUNG, SEXISMUS, RASSISMUS, ABLEISMUS

- Jegliche Formen von Diskriminierung, Sexismus, Rassismus, Ableismus etc. werden nicht geduldet. Wir positionieren uns gegen jede Form von Diskriminierung und die Reproduktion von Ismen (z.B. Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Ableismus, Homo- und Transfeindlichkeit).
- Wenn ein Vorfall gemeldet wird, wird gemeinsam mit der/den betroffenen Personen entschieden, wie weiter verfahren wird. Wir behalten uns vor, Personen in bestimmten Fällen vom Event zu verweisen. Das gilt natürlich für alle anwesenden Künstler*innen und Mitarbeitende, genauso wie für Besucher*innen.
- Die Definitionsmacht liegt immer bei den Betroffenen. Die betroffene Person definiert selbst, wann und welche Form von Gewalt oder Diskriminierung sie erlebt hat. Diese Definition wird ernst und für wahrgenommen.
- Das Ausüben oder Androhen von psychischer und physischer Gewalt tolerieren wir nicht.
- BIPoC und andere marginalisierte Gruppen sind nicht für die Aufklärung anderer Menschen verantwortlich. Es gibt aber gute Organisationen, die ihr ansprechen könnt und die euch Infomaterial, Bücher, Tipps und Link Empfehlungen zukommen lassen können. Zum Beispiel: ACT AWARE e.V., Same but different – Diversity Management & Consulting, Safe the Dance, faemm.

- Passt aufeinander auf: Wenn du dich bedroht, belästigt oder unwohl fühlst, melde dich beim Awareness Team oder einer Vertrauensperson. Auch wenn du siehst, dass eine andere Person Hilfe braucht: Frage bei der betroffenen Person nach, überlasse es nicht "den Anderen" aktiv zu werden. Du musst dich für deine Erfahrung oder Beobachtung weder erklären noch rechtfertigen.

FÜR DICH

- Es gibt eine Chillzone in reizloser Umgebung als Rückzugsort für Besuchende geben, der jederzeit genutzt werden kann.
- Störende Lichteffekte: Es kommen dynamische Lichteffekte zum Einsatz. Sollte das für dich ein gesundheitliches oder mentales Problem darstellen, bitten wir dich gut auf dich aufzupassen und dich schnell an unser Personal zu wenden, wenn es dir nicht gut geht.

SITUATIONSBEISPIELE

- Person berührt eine andere Person bewusst ohne deren Zustimmung an einer Körperstelle
 - ⇒ wir gehen mit der betroffenen und (wenn von der betroffenen Person gewünscht) der beschuldigen Person ins Gespräch und klären die Situation auf
- Person berührt eine andere Person bewusst ohne deren Zustimmung an einer **intimen** Körperstelle
 - ⇒ Hinzuziehung des Awareness-Teams:
 - ⇒ Handlungsleitfaden Prävention sexualisierter Gewalt der Evangelischen Jugend Stuttgart
- Person fotografiert ungefragt andere Person
 - ⇒ wir gehen mit der betroffenen und (wenn von der betroffenen Person gewünscht) der beschuldigen Person ins Gespräch und erwarten die Löschung des Bildes
- Person postet/verschickt ungefragt Bilder/Fotos anderer Person auf Social Media-Plattformen (Whatsapp / Snapchat / TikTok /...)
 - ⇒ wir gehen mit der betroffenen und (wenn von der betroffenen Person gewünscht) der beschuldigen Person ins Gespräch und erwarten die Löschung des Bildes
- Aggressives Verhalten gegenüber der eigenen Person oder anderen Personen oder Drohungen gegenüber Dritten
 - ⇒ wir gehen mit der betroffenen und (wenn von der betroffenen Person gewünscht) der beschuldigen Person ins Gespräch und klären auf, warum wir dieses Verhalten bei unserer Veranstaltung nicht tolerieren. Sollte das Verhalten solche Formen annehmen, dass eine Gefährdung Dritter vorliegt, informieren wir die Begleitperson, ggf. die Erziehungsberechtigten, dass die Person die Veranstaltung verlassen muss. Sollte die Person sich widersetzen, ziehen wir die Polizei hinzu (Wahrung des Hausrechts).
- Vulgäre, sexistische oder rassistische Sprache
 - ⇒ wir gehen mit der Person ins Gespräch und klären auf, warum wir diese Sprachform bei unserer Veranstaltung nicht tolerieren. Bei erneutem Auftreten der Situationen informieren wir ggf. eine Begleitperson.

- Wegnehmen von fremden Eigentum
 - ⇒ wir gehen mit der betroffenen und (wenn von der betroffenen Person gewünscht) der beschuldigen Person ins Gespräch. Sollte bei der beschuldigten Person keine Einsicht entstehen bzw. die Situation aufgeklärt werden können, ziehen wir die Polizei hinzu.

UMGANG MIT KONKRETEN SITUATIONEN

Dieser Punkt zeigt die Handlungsmöglichkeiten bei Situationen auf, in denen Personen auf Veranstaltungen mit grenzüberschreitendem u./o. diskriminierendem Verhalten sowie sexualisierter Gewalt konfrontiert sind. Dies können: (1) Situationen sein, die das Awareness Team selbst beobachtet, (2) Situationen die von anderen Personen beobachtet und dem Awareness Team gemeldet werden und (3) Situationen bei denen betroffene Personen um Unterstützung bitten. Grundsätzlich gilt: wir geben niemals der betroffenen Person die Schuld für übergriffiges/diskriminierendes Verhalten/sexualisierte Gewalt! Die betroffene Person definiert den Vorfall.

Wenn das Awareness Team eine Situation beobachtet oder eine Situation gemeldet wurde:

- fragen wir die betroffene Person nach ihrem Befinden (z.B. Ist alles ok? Geht es dir gut mit der Situation?)
- Wir erklären der betroffenen Person kurz, warum und was als Grenzüberschreitung wahrgenommen wurde bzw. dem Awareness Team gemeldet wurde.
- Wir beachten aber, dass die eigene Wahrnehmung bzw. das gemeldete Verhalten der betroffenen Person nicht aufgedrängt wird. Vielleicht nimmt sie die Situation ganz anders wahr.
- Möchte die betroffene Person keine Unterstützung, respektieren wir (das Awareness-Team) das. Wir bieten einen konkreten Ort an (z.B. soll sie sich an der Bar melden), wo sie – auch später noch – Unterstützung bekommen kann, wenn es gewünscht wird. Wir versuchen trotzdem, die Person ein wenig im Auge zu behalten, um im Zweifel noch einmal Unterstützung anbieten zu können.
- Wir dokumentieren anonymisiert jedes Vorkommnis.

Wenn die betroffene Person um Unterstützung durch das Awareness Team bittet

- hören wir der betroffenen Person zu und nehmen sie ernst.
- Wir erklären, dass in der Unterstützung nur das passiert, was die betroffene Person wünscht. Alles wird mit ihr abgesprochen.
- Wir bieten Unterstützung an, z.B. ein Gespräch oder eine Möglichkeit, aus der Situation herauszukommen. Wir fragen sie, ob sie sich zurückziehen möchte (z.B. in den Rückzugsraum).
- Wir sind zurückhaltend mit Körperkontakt, es sei denn, er ist von der betroffenen Person ausdrücklich erwünscht.
- Wir fragen die Person ob sie eine Vertrauensperson hinzuziehen möchte.
- Wir sind vorsichtig mit Fragen. Die betroffene Person soll nicht das Gefühl bekommen, sich rechtfertigen zu müssen. Vielleicht ist ihr auch unangenehm oder peinlich, was passiert ist.
- Wir lassen der betroffenen Person und uns Zeit (in Krisen ist „Tempo rausnehmen“ wichtig).
- Wir bieten Möglichkeiten konkreter Unterstützung an.

- Wir beachten die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Person und stellen unsere eigenen hinten an (wenn sie z.B. keinen Rausschmiss der beschuldigten Person wünscht, respektieren wir das. Wir sprechen es zudem mit der betroffenen Person ab, wenn wir vorhaben die Polizei zu rufen. Es ist wichtig, dass die betroffene Person die Kontrolle über die Situation hat.)
- Weitere Unterstützung kann z.B. sein:
 - Wenn die betroffene Person bleiben möchte, klären wir mit ihr, was sie dafür braucht. Vielleicht möchte sie, dass immer jemand in ihrer Nähe ansprechbar ist oder dass andere Leute der beschuldigten Person eine Ansage machen, die betroffene Person in Ruhe zu lassen oder dass die beschuldigte Person die Veranstaltung verlassen soll.
 - Wir bieten an, dass die betroffene Person sich nicht selbst mit der beschuldigten Person auseinandersetzen muss, sondern dass dies jemand anderes für sie tun kann.
 - Wir bieten an, dass die beschuldigte Person die Location verlässt/Hausverbot bekommt, wenn dies gewünscht ist.
 - Wir bieten professionelle Unterstützungsmöglichkeiten / weiter führende Beratungsstellen an
 - Wir kümmern uns darum, dass die Person sicher nach Hause kommt (z.B. verantwortliche Person / Gruppenleitung [Pfarrperson]), wenn sie gehen möchte. Hierbei gilt zu klären, ob die Person alleine zur Veranstaltung kam oder ob Eltern in Bezug auf Aufsichtspflicht kontaktiert werden müssen.

Wer handelt

Um einen allen beteiligten Personen einen guten und professionellen Umgang in Awareness-Situationen zu gewährleisten (sodass es auch bei Mitarbeitenden nicht zu Überforderungen in Situationen kommen), gehen nur instruierte Personen in die direkte Klärung von Situationen. Diese Personen sind erkennbar an **pinken** Mitarbeitendenbändel. Mitarbeitende ohne pinke Bändel melden Beobachtungen oder Situationen, in denen sie angesprochen werden, an ihre jeweilige Teamleitung. Sollte es die Situation erfordern, dass ein konkretes und sofortiges Handeln von Nöten ist, bedarf es der unmittelbaren Kontaktierung weiterer Mitarbeitenden.

Handlungskette

Du wirst angesprochen und auf einen Vorfall hingewiesen bzw. du erkennst selbst eine Situation?

1. Mitarbeiter*in **ohne** Awareness-Instruktion: Meldung der Situation an die jeweilige Teamleitung, an das Awareness-Team oder die Veranstaltungsleitung.
2. Mitarbeiter*in **mit** Awareness-Instruktion (pinkes Bändel): Erfasse die Situation => lässt sich die Situation vor Ort klären oder bedarf es einer weitergehenden Intervention
 - 2.1 Bei weitergehender Intervention Rückzug in den Awareness-Raum
 - ⇒ bedarf es der Hinzuziehung weiterer Unterstützung / der verantwortlichen Begleitperson / der Erziehungsberechtigten / der Polizei?
 - ⇒ Information an die Veranstaltungsleitung
 - 2.2 Klärungsgespräch(e)
 - 2.3 Anonymisierte Dokumentation des Vorfalls